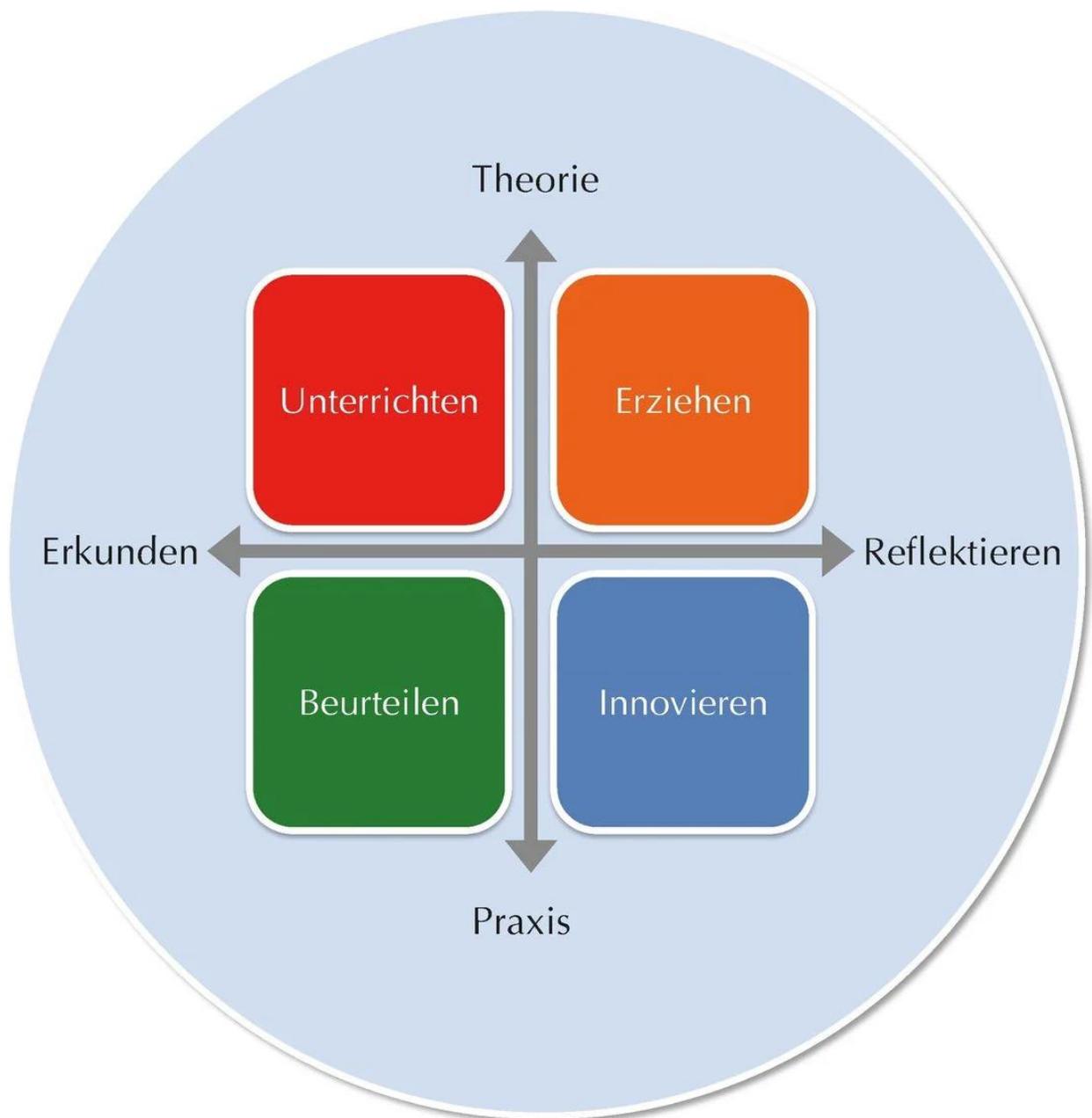


Klaus Zierer (Hrsg.)

Leitfaden Schulpraktikum



7. Auflage



Inhaltsverzeichnis

Einleitung

KLAUS ZIERER	S. 6
--------------------	------

Erkunden

1. Schulerkundung HILBERT MEYER	S. 10
2. Auf dem Weg zur inklusiven Schule DORIS MANSCHKE / MARIANNE LANGE-SINGHEISER.....	S. 17
3. Das Praktikum als Selbsterkundung EWALD KIEL	S. 24

Unterrichten

4. Unterricht KLAUS ZIERER	S. 30
5. Analyse und Planung	
5.1 Planungsmodelle KARL-HEINZ ARNOLD / CAROLA LINDNER-MÜLLER	S. 38
5.2 Voraussetzungen hinsichtlich der Lehrkraft, der Schüler und des Stoffes WOLF-THORSTEN SAALFRANK	S. 46
5.3 Bildungsstandards - Kompetenzen - Lernziele THOMAS GOTTFRIED / MICHAEL POSCHIK	S. 52
5.4 Didaktische Analyse, Didaktische Reduktion WOLF-THORSTEN SAALFRANK	S. 64
5.5 Unterrichtsprinzipien KLAUS ZIERER	S. 68
5.6 Grundformen des methodischen Handelns STEPHAN WERNKE / ANDREA BERNHOLT / HILBERT MEYER	S. 73
5.7 Medien im Unterricht KINGA SIEBERHAGEN	S. 79
5.8 Artikulation ANDREA BERNHOLT / STEPHAN WERNKE	S. 91
5.9 Raumgestaltung KLAUS ZIERER / KAI NITSCHKE / HARTMUTH GECK	S. 97

6.	Durchführung	
6.1	Klassenführung EWALD KIEL / SABINE WEIB.....	S. 105
6.2	Lernwirksame Unterrichtsgespräche SYLVIA JAHNKE-KLEIN.....	S. 110
7.	Evaluation und Feedback SILKE BAKENHUS.....	S. 116
8.	Ausführlicher Unterrichtsversuch UWE MAIER.....	S. 123
	Erziehen	
9.	Lehrkräfte üben ihre Erziehungsaufgabe aus ULRIKE-MARIE KRAUSE.....	S. 132
	Beurteilen	
10.	Lehrkräfte üben ihre Beurteilungsaufgabe gerecht und verantwortungsbewusst aus UWE MAIER	S. 139
	Innovieren	
11.	Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen ständig weiter ILONA ESSLINGER-HINZ	S. 149
	Reflektieren	
12.	Soll ich Lehrer werden? Anregungen zur Reflexion der Berufswahl JOHANNES MAYR / MARTIN ROTHLAND	S. 159
	Autorenverzeichnis	S. 165

„Wer die Welt bewegen will, sollte erst sich selbst bewegen.“

- Sokrates

Als Lehrperson verpflichte ich mich, all mein Fühlen, Denken und Handeln im Beruf auf das Wohl der mir anvertrauten Kinder hin auszurichten.

Den Kindern gegenüber verpflichte ich mich,

- *jedes Kind seinen Möglichkeiten und seinem Entwicklungsstand entsprechend zu fordern und zu fördern,*
- *kein Kind zurückzulassen oder abzuschreiben, egal welche Gründe gegeben sind,*
- *das Scheitern von mir anvertrauten Kindern immer und immer wieder als Anlass für neue Wege meines Lehrens zu nehmen,*
- *Fehler als Chance zu begreifen, nicht als Makel,*
- *Herausforderungen im Bildungsprozess zu setzen, damit Unter- und Überforderung nicht eintreten,*
- *Motivationen zu suchen, aufzugreifen und zu wecken,*
- *immer und immer wieder in den Dialog zu gehen, Rückmeldungen zu geben und einzuholen, Fragen zu stellen und zuzuhören,*
- *Unterrichtsfächern eine dienende Funktion im Bildungsprozess zuzuschreiben,*
- *alle Bereiche der Persönlichkeit anzusprechen und anzuregen,*
- *Vertrauen in die Welt und die eigene Person zu schenken und tagtäglich sichtbar zu machen,*
- *die Klasse und die Schule als Willkommensort zu begreifen und zu gestalten,*
- *für eine wertschätzende, angstfreie und bildungswirksame Atmosphäre und Beziehung zu sorgen und*
- *für die leibliche, seelische und geistige Unversehrtheit der mir anvertrauten Kinder einzustehen.*

Den Eltern gegenüber verpflichte ich mich,

- *auf Augenhöhe zu kommunizieren und eine Bildungspartnerschaft aufzubauen,*
- *den Bildungsprozess der Kinder als gemeinsame Aufgabe zu begreifen,*
- *nicht nur regelmäßig zu Gesprächen bereit zu sein, sondern auch aktiv den Kontakt zu suchen und*
- *ihre Einschätzungen zum Bildungserfolg und –fortschritt der Kinder ernst zu nehmen und mit der eigenen Sichtweise zu verbinden.*

Den Kolleginnen und Kollegen gegenüber verpflichte ich mich,

- *meine Erfahrungen in der Erziehung und im Unterricht zu teilen und als Grundlage für die kollegiale Professionalisierung zu nutzen,*
- *die tagtäglich gemachten Fehler zu teilen und gemeinsam zu reflektieren,*
- *erfolgreiche Momente in der Schule zurückzuspielen und gegenseitige Anerkennung zu schenken und*
- *jedem seine individuelle Sichtweise auf Schule und Unterricht zuzugestehen und gleichzeitig an einer gemeinsamen Vision zu arbeiten.*

Der Bildungsöffentlichkeit gegenüber verpflichte ich mich,

- *den Bildungs- und Erziehungsauftrag anzunehmen und jederzeit umzusetzen,*
- *nicht nur Wissen und Können zu vermitteln, sondern alle Bereiche der Persönlichkeit in den Blick zu nehmen und zu fördern,*
- *alle Unterrichtsfächer dem Wohl des Kindes und damit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag unterzuordnen,*
- *loyal, aber nicht blind gegenüber amtlichen Vorgaben zu sein,*
- *alles umzusetzen, was dem Wohl der Kinder dient, und alles zurückzuweisen, was dem Wohl des Kindes zuwiderläuft,*
- *jegliche Interessen und Forderungen an Schule und Unterricht, die nicht in erster Linie dem Wohl des Kindes entspringen, kritisch zu hinterfragen, gegebenenfalls auch öffentlich anzuklagen und zurückzuweisen und*
- *im öffentlichen Diskurs den Kindern und ihrem Recht auf Bildung eine Stimme zu geben.*

Der Gesellschaft gegenüber verpflichte ich mich,

- *allen voran die Achtung vor der Würde des Menschen als Grundlage und Ziel von Schule und Unterricht zu sehen,*
- *die Grundsätze unserer Demokratie zu vermitteln und in der Schule und im Unterricht zu verteidigen,*
- *Schule als einen Ort der Reproduktion und der Innovation gesellschaftlicher Werte zu sehen,*
- *meine pädagogische Freiheit zu nutzen, um aktuelle Fragestellungen in das Zentrum des Schulalltages zu stellen, und*
- *nicht nur reaktiv, sondern auch proaktiv der Weiterentwicklung unserer Gesellschaft gegenüberzustehen.*

Mir selbst gegenüber verpflichte ich mich,

- *mein Vorgehen jederzeit zu begründen, kritisch-konstruktiv zu diskutieren und gewissenhaft zu reflektieren,*
- *regelmäßig meine fachlichen, pädagogischen und didaktischen Kompetenzen weiterzuentwickeln,*
- *regelmäßig meine Berufshaltungen zu reflektieren und*
- *meine Vorbildrolle stets nach bestem Wissen und Gewissen auszufüllen.*

Ich bekräftige das Gesagte durch meine Bereitschaft, mich jederzeit an den Maßstäben messen zu lassen, die von dieser Verpflichtung ausgehen.

Erkunden

Planungsaufgabe

Machen Sie – noch vor dem ersten Erkundungsbesuch – eine Erkundung zu folgenden Fragen:

Erkundigen Sie sich auf der Homepage der Schule über Ihre Praktikumsschule und notieren Sie die wichtigsten Kennwerte (Geschichte, Größe, Leitbild).

.....

Nennen Sie jeweils 3 Punkte die Sie von der Schulleitung, von Ihrer betreuenden Lehrkraft und einem Ihrer zukünftigen Schüler in Erfahrung bringen möchten.

- 1)
- 2)
- 3)

Formulieren Sie 3 inhaltliche Beobachtungsschwerpunkte (Kernfragen) Ihrer Erkundung. Dabei können Sie sich an der in der Schulforschung üblichen Dreiteilung von Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung orientieren. Wählen Sie einen Schwerpunkt zu der Frage, wie gut die Schule organisiert ist, einen zu der Frage, wie die Lehrpersonen kooperieren (z. B. Arbeit in Jahrgangsteams, Kollegiales Hospitieren usw.) und einen zur Frage, welche „Highlights“ im Unterricht zu beobachten sind (z. B. Portfolioarbeit, Feedbackkultur usw.).

- 1)

- 2)

- 3)

Entscheiden Sie, welche Erkundungsmethoden Sie einsetzen wollen.

.....

Klären Sie, wie Sie Ihre Erkundungsergebnisse dokumentieren.

.....

Beobachtungsaufgabe

Beobachten Sie 3 verschiedene Situationen im Unterricht und skizzieren Sie dabei das Verhalten Ihrer betreuenden Lehrkraft (role-making). Nutzen Sie nachfolgende Tabelle.

Situation/ Problemlage	role-making (Wie reagiert die Lehrkraft auf die Problemlage?)
Beispiel 1: Schüler kommt zu spät	Lehrer fragt: „Warum kommst du zu spät?“
Beispiel 2: Schüler bearbeiten Aufgabe	Lehrer geht im Klassenraum herum und widmet sich einzelnen Schülern.
1)	
2)	
3)	

Analysieren Sie das Verhalten (role-making) der Lehrkraft in der Situation. Was will der Lehrer mit seinem Verhalten erreichen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Was glauben Sie sind die Erwartungshaltungen (der Schule) in den Situationen an den Lehrer? Inwiefern ist das Verhalten (role-making) des Lehrers im Rahmen der Erwartungen (role-taking)?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Unterrichten

Beobachtungsaufgabe

Beobachten Sie eine Unterrichtsstunde lang das Lehrer-Schüler- bzw. Schüler-Schüler-Verhältnis. Nutzen Sie dazu nachfolgende Tabelle.

Lehrer-Schüler-Verhältnis	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
Schüler-Schüler-Verhältnis	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

Reflektieren Sie Ihre Beobachtungen im Hinblick auf Geborgenheit und einen Umgang, der von Kooperation und Akzeptation, Vertrauen und Zutrauen geprägt sein soll. Überlegen Sie sich Maßnahmen, wie das Lehrer-Schüler- bzw. Schüler-Schüler-Verhältnis ergänzend gestärkt werden kann.

Lehrer-Schüler-Verhältnis	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
Schüler-Schüler-Verhältnis	<p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

Beobachtungsaufgabe

Analysieren Sie im Rahmen des Berliner Modells Ihre Beobachtungen und/oder die Planungsunterlagen zu einer Unterrichtsstunde und skizzieren Sie die getroffenen Entscheidungen zu den Ziel-, Inhalts-, Methoden- und Medienfragen.

Zielfrage:
.....
.....
.....

Inhaltsfrage:
.....
.....
.....

Methodenfrage
.....
.....
.....

Medienfrage
.....
.....
.....

Analysieren Sie im Rahmen des Perspektivenschemas Ihre Beobachtungen und/oder die Planungsunterlagen zu einer Unterrichtsstunde und skizzieren Sie insbesondere die beiden von Klafki aufgeführten Begründungszusammenhänge.

Gegenwartsbedeutung:
.....
.....
.....

Zukunftsbedeutung:
.....
.....
.....

Planungsaufgabe

Planen Sie mithilfe eines oder einer Integration der vorgestellten didaktischen Modelle eine Unterrichtsstunde.

Zielfrage:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Inhaltsfrage:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Methodenfrage:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Medienfrage:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Beobachtungsaufgabe**Voraussetzungen hinsichtlich der Lehrkraft**

Wählen Sie aus den Standards von Oser und Oelkers zwei Standards aus, vor deren Hintergrund Sie eine betreuende Praktikumslehrkraft beobachten. Wie schafft es die Lehrkraft diese Standards im alltäglichen Lehrerhandeln umzusetzen?

.....

.....

.....

.....

.....

Voraussetzungen hinsichtlich der Schüler Beschreiben Sie Ihre Praktikumsklasse hinsichtlich ihrer Voraussetzungen.

.....

.....

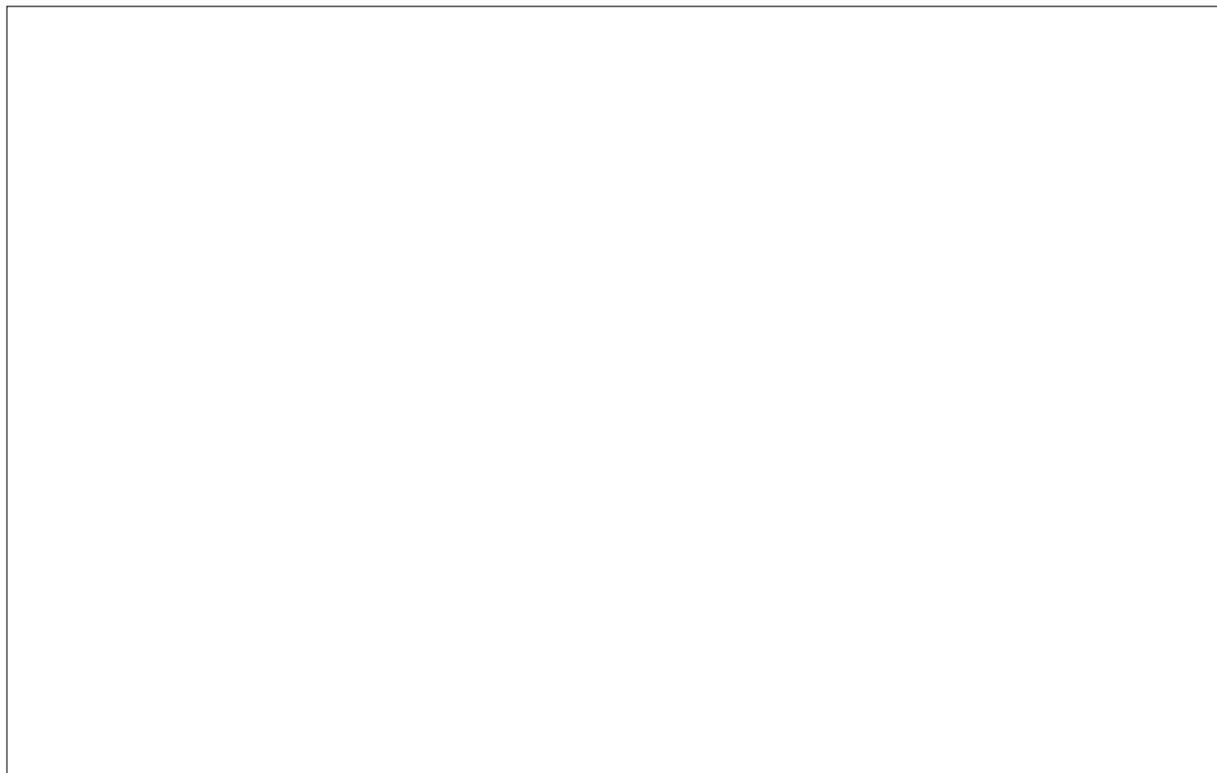
.....

.....

.....

Voraussetzungen hinsichtlich des Stoffes

Wählen Sie ein Thema aus, das Sie dem Lehrplan Ihrer Praktikumsklasse entnehmen. Fertigen Sie eine Mindmap über die wichtigsten Inhalte an, die zu diesem gewählten Themenkomplex gehören.



Beobachtungsaufgabe

Nennen Sie das Thema einer Unterrichtsstunde Ihrer betreuenden Lehrkraft und fragen Sie diese nach der entsprechenden Verankerung im LehrplanPLUS sowie nach den von ihr angestrebten Lernzielen!

Schulart, Jahrgangsstufe, Fach:

Thema:

Kompetenzstrukturmodell (Fachprofil): Gegenstandsbereich(e), prozessorientierte Kompetenzen:

.....
.....

Grundlegende Kompetenz (Jahrgangsstufenprofil):

.....
.....

Lernbereich (im Fachlehrplan):

.....
.....

Kompetenzerwartungen und Inhalte:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Feinziele (3-5):

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Planungsaufgabe

Nennen Sie das Thema Ihrer Unterrichtsstunde ermitteln Sie die entsprechende Verankerung im LehrplanPLUS und formulieren Sie die von Ihnen angestrebten Lernziele!

Schulart, Jahrgangsstufe, Fach:

Thema:

Kompetenzstrukturmodell (Fachprofil): Gegenstandsbereich(e), prozessorientierte Kompetenzen:

Grundlegende Kompetenz (Jahrgangsstufenprofil):

Lernbereich (im Fachlehrplan):

Kompetenzerwartungen und Inhalte:

Feinziele (3-5):

Beobachtungsaufgabe

Beobachten Sie eine Unterrichtsstunde im Hinblick auf folgende Fragen:

Was wissen die SchülerInnen über das jeweilige Thema?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Was können die SchülerInnen hinsichtlich des Themas?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Welche Haltung nehmen die SchülerInnen hinsichtlich des Themas ein?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Planungsaufgabe

Wählen Sie sich ein Thema aus, das Sie hinsichtlich der drei Bedeutungsgehalte nach Klafki mit Bezug auf Ihre konkrete Praktikumsklasse befragen:

Thema:

Gegenwartsbedeutung (Welche Bedeutung hat der betreffende Inhalt bereits im Leben meiner Klasse, welche Bedeutung sollte er – vom pädagogischen Gesichtspunkt aus gesehen haben?):

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Zukunftsbedeutung (Worin liegt die Bedeutung des Themas für die Zukunft der Kinder?):

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Exemplarische Bedeutung (Welchen allgemeinen Sachverhalt, welches allgemeine Problem erschließt der betreffende Inhalt?):

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Beobachtungsaufgabe

Beschreiben Sie anhand des ARZZ-Modells jeweils eine Strategie für die Einstiegs- und Verlaufsmotivierung, die von Ihrer betreuenden Lehrkraft angewendet wurde.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Nehmen Sie dazu Stellung und beziehen Sie sich dabei auf das didaktische Dreieck (vgl. Kapitel 3), indem Sie auf die fundierenden Unterrichtsprinzipien Bezug nehmen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Formulieren Sie mithilfe des ARZZ-Modells eine alternative Einstiegs- und Verlaufsmotivierung.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Planungsaufgabe

Reflektieren Sie, welche der Motivierungsstrategien des ARZZ-Modells Ihnen aufgrund Ihrer Vorerfahrungen am meisten entspricht und welches am wenigsten. Begründen Sie Ihre Meinung.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Nehmen Sie Ihre am meisten und Ihre am wenigsten bevorzugte Motivierungsstrategie in die Planung einer Unterrichtsstunde auf. Reflektieren Sie beide Motivierungsstrategien vor dem Hintergrund Ihrer Vorerfahrungen und der Durchführung.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Planen Sie für eine Unterrichtsstunde drei Differenzierungsmaßnahmen. Orientieren Sie sich dabei zum einen an der Lernausgangslage und zum anderen am didaktischen Sechseck.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Beobachtungsaufgabe

Legen Sie eine Unterrichtsstunde lang Ihren Beobachtungsfokus auf die Arbeits- und Aktionsformen, die Ihr betreuender Lehrer einsetzt. Notieren und beschreiben Sie in dem angeführten Raster Ihre Beobachtungen und vermerken Sie, in welcher Sozialform agiert wird.

Arbeits- und Aktionsform	Sozialform

Begutachten Sie die eingesetzten Arbeits- und Aktionsformen in Bezug auf die folgenden Unterrichtsprinzipien. Kommentieren Sie, ob diese Unterrichtsprinzipien in der beobachteten Schulstunde berücksichtigt wurden, bzw. ergänzen Sie, wo diese (zusätzlich) angesprochen werden könnten.

Motivierung:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Beobachtungsaufgabe

Welche Medien werden im Verlauf einer Unterrichtsstunde zu welchem Zweck eingesetzt? Auf welcher Ebene des SAMR-Modells befindet sich die Lernaufgabe? Nutzen Sie die ersten drei Spalten der nachfolgenden Tabelle, um den Medieneinsatz zu dokumentieren.

Nehmen Sie dazu kritisch Stellung und beziehen Sie sich dabei auf die Funktion des Mediums als Mittler (Vermittler) zwischen Lehrer, Schüler und Unterrichtsstoff. Tragen Sie Ihre Kritikpunkte begründet (gut, weil ...;; ungeeignet, weil ...) in die rechte Spalte der Tabelle ein.

Medium	Zweck	Ebene des SAMR-Modells	Kritik (gut, weil ...; ungeeignet, weil ...)

Formulieren Sie unter Miteinbezug des Kriterienkatalogs, sowie des SAMR-Modells alternative Einsatz- und Gestaltungsmöglichkeiten.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Beobachtungsaufgabe

Beobachten Sie eine Unterrichtsstunde in Hinblick auf die Artikulation. Welche Phasen können Sie identifizieren? Beschreiben Sie die Phasen kurz (Methoden, Arbeits- und Aktionsformen, Medien, etc.) und analysieren Sie die wahrscheinlich intendierten Ziele (z. B. in Bezug auf Unterrichtsprinzipien) der einzelnen Unterrichtsschritte.

Artikulation	Beschreibung & Kommentare z. B. Lehrer-Schüler-Interaktion, Methoden, Medien, Didaktik, Unterrichtsprinzipien...

Planungsaufgabe

Planen Sie eine Unterrichtsstunde anhand des ARIVA-Schemas.

Thema der Unterrichtsstunde:

Thema der Unterrichtseinheit:

Einbettung der Stunde in die Unterrichtseinheit:

.....

Grobziel(e):

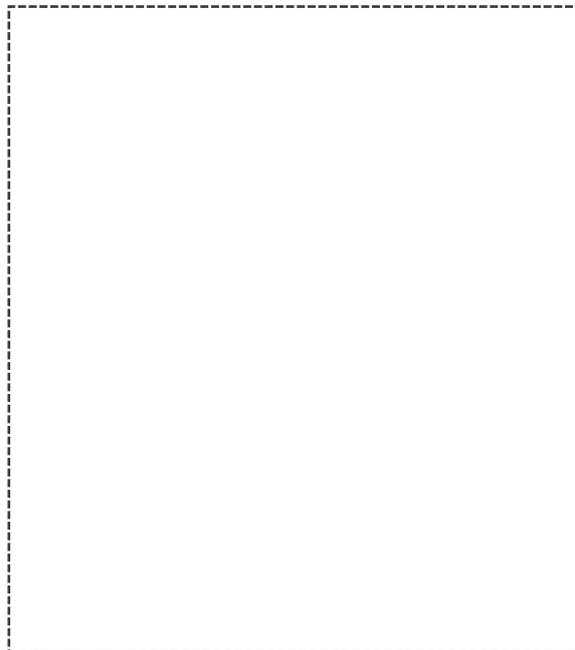
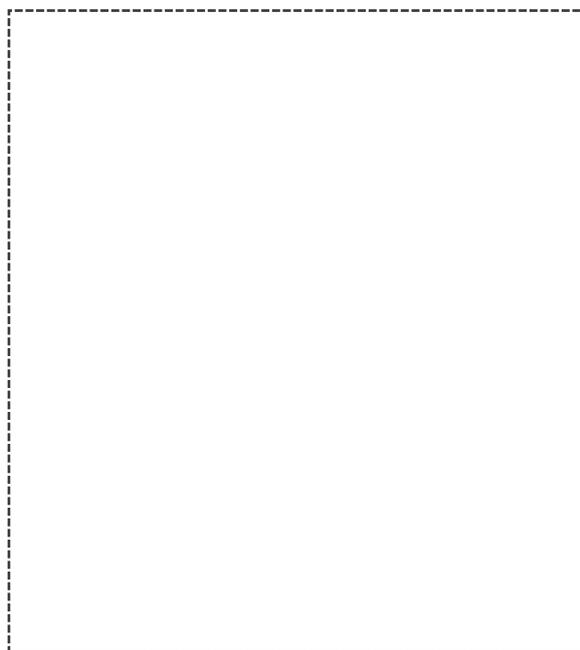
Feinziele:

Stundenverlaufsplanung:

Artikulation	Lehrer-Schüler-Interaktion	Methoden/ Unterrichtsprinzip	Medien	Didaktisch-methodischer Kommentar
<u>Ausrichten</u> (ca. min)				
<u>Reaktivieren</u> (ca. min)				
<u>Informieren</u> (ca. min)				
<u>Verarbeiten</u> (ca. min)				
<u>Auswerten</u> (ca. min)				

Beobachtungsaufgabe

Fertigen Sie zwei konträre Raumpläne im Hinblick auf die Möblierung (mit Sitzordnung, Tafelposition, Fenster- und Türposition, Regale, usw.) an, die Sie in Ihrem Praktikum gesehen haben.



Raumplan 1

Raumplan 2

- Zeichnen Sie in beide Räume die Beleuchtungsverhältnisse ein (☹ = schlecht; ☺ = gut)
- Zeichnen Sie zusätzlich die Raumakustik ein (☹ = schlecht; ☺ = gut). Folgen Sie dazu bewusst dem Unterricht an verschiedenen Stellen im Klassenraum.
- Dokumentieren Sie die Belüftungsverhältnisse: Wie oft und wann wurde das Klassenzimmer über den Zeitraum einer Doppelstunde gelüftet?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Dokumentieren Sie in einem Klassenzimmer den Grad der Strukturierung (Regale, usw.) und den Grad der Mitbestimmung (Schülerplakate, usw.).

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Beobachtungsaufgabe

Richten Sie in einer Unterrichtsstunde, in der Neues erarbeitet wird, Ihre Aufmerksamkeit auf gelingendes Scaffolding. Mit welchen Fragen, Hilfestellungen, Anstößen versucht die Lehrperson das Lernen der Schüler zu unterstützen? Protokollieren Sie dazu phasenweise das Unterrichtsgespräch mit und erläutern Sie, warum Sie das Scaffolding für lernwirksam halten.

	Lehrer- und Schülerbeiträge hier wortwörtlich anführen
Auszug aus einem Unterrichtsgespräch	
Kommentar	

Planungsaufgabe

Planen Sie das Gesprächsverhalten für eine zentrale Phase in einer Unterrichtsstunde, die Sie selbst erteilen werden.

Fach, Klasse, Schulform	
Thema der Unterrichtseinheit/ Thema der Stunde	
Unterrichtsphase/ Lernziele für diese Phase	
Fragen, Arbeitsaufträge, Impulse, Denkanstöße, Hilfestellungen (Scaffolding)	

Reflektieren Sie Ihr eigenes Gesprächsverhalten im Unterricht.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Beobachtungsaufgabe

Beobachten Sie eine methodisch angeleitete Rückmeldung und notieren Sie diese in der Tabelle. Berücksichtigen Sie, dass ein unsystematisches Nachfragen seitens der Lehrkraft allein nicht ausreicht.

Gegenstand der Rückmeldung (fachlichen Inhalt benennen oder Aspekte des persönlichen Empfindens nennen)	Methode (falls keine Methode aus dem Text gewählt wurde, benennen und kurz beschreiben)	Folgen/ Konsequenzen der Lehrkraft für den weiteren Unterricht

Reflektieren Sie die von Ihnen dargestellte Rückmeldung aus der Tabelle kritisch hinsichtlich der Folgen für den Verlauf des daran anschließenden Unterrichts.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Planungsaufgabe

Wählen Sie eine der vorgestellten Methoden aus, um die Erreichung fachlicher Teillernziele bei den Schülern zu überprüfen. Begründen Sie kurz Ihre Methodenauswahl.

.....

.....

.....

.....

.....

Führen Sie die ausgewählte Methode durch und beschreiben Sie kurz die Ergebnisse.

.....
.....
.....
.....
.....

Reflektieren Sie kritisch die Ergebnisse Ihrer Auswertung und überlegen Sie sich, welche Konsequenzen sich daraus für Ihren weiteren Unterricht ergeben.

.....
.....
.....
.....
.....

Meinung über Unterrichtsablauf rückmelden

Wählen Sie eine der vorgestellten Methoden aus, um die Meinung der Schüler zum Unterrichtsablauf abzufragen. Begründen Sie kurz Ihre Methodenauswahl.

.....
.....
.....
.....
.....

Führen Sie die ausgewählte Methode durch und beschreiben Sie kurz die Ergebnisse.

.....
.....
.....
.....
.....

Reflektieren Sie kritisch die Ergebnisse Ihrer Auswertung und überlegen Sie sich, welche Konsequenzen sich daraus für Ihren weiteren Unterricht ergeben.

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Erziehen

Beurteilen

Planungsaufgabe

Formulieren Sie für eine Ihrer geplanten Unterrichtsstunden drei Lernziele unterschiedlicher Anforderungsniveaus und überlegen Sie sich eine zu jedem Lernziel passende Aufgabe, mit der die Erreichung des Ziels diagnostiziert werden kann. Nutzen Sie dazu folgende Tabelle:

Thema der Unterrichtsstunde:

.....

Anforderungs- niveau	Lernziel	Aufgabe
I		
II		
III		

Testen Sie drei Schüler mithilfe der von Ihnen formulierten Aufgaben und werten Sie die Aufgaben anhand folgender Tabelle aus:

Schüler	Richtige Aufgaben			
	insgesamt	Niveau I	Niveau II	Niveau III
A				
B				
C				

Wie lassen sich die Ergebnisse aus der Tabelle interpretieren? Welche Schlussfolgerungen können für die weitere Förderung der Schüler gezogen werden?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Innovieren

Planungsaufgabe

Entwickeln Sie aus Ihrer Beobachtung Hypothesen/ ungeklärte Fragen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Skizzieren Sie ein passendes Forschungsdesign, mit dem Sie Ihre Hypothesen/ ungeklärten Fragen beantworten können.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Skizzieren Sie ein Forschungsinstrument.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Reflektieren

darin eine systematische Zusammenstellung der zentralen Aufgabenfelder von Lehrkräften, jeweils illustriert durch fünf ausgewählte Tätigkeiten. Die in der linken Spalte vorgeschlagene Einschätzung des *Interesses* an diesen Tätigkeiten bzw. Aufgabenfeldern kommt Ihnen vielleicht aus der Zeit Ihrer Studienwahl bekannt vor: Dieser Teil des Fragebogens ist aus dem Laufbahnberatungsprogramm CCT entnommen, das an manchen Hochschulen bzw. in manchen Ländern CCT entnommen, das an

manchen Hochschulen bzw. in manchen Ländern vor Aufnahme eines Lehramtsstudiums zu durchlaufen ist (siehe Reflexionsimpuls 3). Nunmehr können Sie Ihre Einschätzungen bereits auf einer wesentlich fundierteren Grundlage vornehmen. Die rechte Spalte ist auf jeden Fall für Sie neu: Es geht um die Einschätzung Ihres aktuellen *Könnens* in diesen Bereichen. Nehmen Sie nun diese Einschätzungen vor, berechnen Sie die (ungefähren!) Mittelwerte und lesen Sie dann die folgenden Interpretationen.

Reflexionsimpuls 2

Bearbeiten Sie die Fragen zu den einzelnen Tätigkeiten von Lehrkräften und bilden Sie für jeden Bereich Mittelwerte für Ihr derzeitiges Interesse bzw. Ihr aktuelles Können.

Wie gern führen Sie

folgende Tätigkeiten aus?

(Falls Sie eine Tätigkeit bisher noch nicht ausgeführt haben; Wie gern würden Sie diese Tätigkeit ausführen?)

1 = sehr ungerne, 5 = sehr gerne

Wie gut beherrschen Sie derzeit diese Tätigkeiten?

(Falls Sie eine Tätigkeit noch nicht ausgeführt haben: Wie gut würden Sie diese Tätigkeit vermutlich beherrschen?)

1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut

Unterricht gestalten												
1	2	3	4	5	abwechslungsreiche Unterrichtsstunden entwerfen	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	Anschauungsmaterial für den Unterricht besorgen	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	Übungen ausdenken	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	den Schülern einen Sachverhalt erklären	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	Gruppenarbeiten organisieren	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	Schüler bei Einzelarbeiten betreuen	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	← Interesse	Mittelwerte	Können →	1	2	3	4	5
Soziale Beziehungen fördern												
1	2	3	4	5	mich in der Pause mit Schülern unterhalten	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	mit den Schülern einen Ausflug machen	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	Konflikte zwischen den Schülern zu klären versuchen	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	Spiele und Übungen zum sozialen Lernen durchführen	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	die Schüler bei der Gestaltung des Unterrichts mitentscheiden lassen	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	← Interesse	Mittelwerte	Können →	1	2	3	4	5
Auf spezifische Bedürfnisse eingehen												
1	2	3	4	5	mich in Problemschüler hineinversetzen	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	mit lernschwachen Schülern spezielle Übungen durchführen	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	Schüler mit und ohne Behinderung gemeinsam unterrichten	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	begabten Schülern zusätzliche Anregungen vermitteln	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	neue Schüler in die Klasse integrieren	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	← Interesse	Mittelwerte	Können →	1	2	3	4	5
Verhalten kontrollieren und beurteilen												
1	2	3	4	5	die Schüler dazu bringen, dass sie die Schulordnung einhalten	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	darauf achten, dass möglichst alle Schüler mitarbeiten	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	Hefte korrigieren	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	überprüfen, was die Schüler können	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	die Leistungen der Schüler beurteilen	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	← Interesse	Mittelwerte	Können →	1	2	3	4	5
Mit Eltern und Kolleg/innen zusammenarbeiten												
1	2	3	4	5	mit Eltern Erziehungsfragen besprechen	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	bei einem Elternabend über mögliche weitere Bildungswege informieren	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	Eltern in den Unterricht einbeziehen	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	bei beruflichen Schwierigkeiten mit Kollegen/innen reden	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	mit der Schulleitung und den Kollegen/innen die Schule weiterentwickeln	1	2	3	4	5		
1	2	3	4	5	← Interesse	Mittelwerte	Können →	1	2	3	4	5

Autorenverzeichnis

Prof. Dr. Karl-Heinz Arnold

Stiftung Universität Hildesheim

Dr. Silke Bakenhus

Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg

Dr. Andrea Bernholt

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Hartmuth Geck

Universität Augsburg

Thomas Gottfried

Universität Augsburg

Prof. Dr. Ilona Esslinger-Hinz

Pädagogische Hochschule Heidelberg

Dr. Sylvia Jahnke-Klein

Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg

Prof. Dr. Ewald Kiel

Ludwig-Maximilians-Universität
München

Prof. Dr. Ulrike-Marie Krause

Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg

Marianne Lange-Singheiser

Universität Augsburg

Dr. Carola Lindner-Müller

Stiftung Universität Hildesheim

Prof. Dr. Uwe Maier

Pädagogische Hochschule Schwäbisch-
Gmünd

Dr. Doris Manschke

Universität Augsburg

Prof. Dr. Johannes Mayr

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Prof. Dr. Hilbert Meyer

Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg

Dr. Kai Nitsche (†)

Ludwig-Maximilians-Universität
München

Michael Poschik

Universität Augsburg

Prof. Dr. Martin Rothland

Universität Münster

Dr. Wolf-Thorsten Saalfrank

Ludwig-Maximilians-Universität
München

Kinga Sieberhagen

Universität Augsburg

Dr. Sabine Weiß

Ludwig-Maximilians-Universität
München

Dr. Stephan Wernke

Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg

Prof. Dr. Klaus Zierer

Universität Augsburg